

„Ohne uns läuft nichts!“

Mitbestimmung in der Schule

Schülervertreter_innen und SV-Berater_innen in Bremen

1. Grundlagen

In Gesetzen, Beschlüssen und Richtlinien politischer Gremien wird Partizipation von Schülerinnen und Schülern an der Mitgestaltung der Schullebens als eine Voraussetzung für Erziehung zur Demokratie eingefordert.

Ein Element der Partizipation stellt die Schülervertretung dar. Die Mitbestimmung wird als Rechtsanspruch im Bremer Schulverwaltungsgesetz vom 28. Juni 2005 formuliert, und als Merkmal für gute Schule in „Der Bremer Orientierungsrahmen Schulqualität“ vom September 2007 verbindlich festgelegt. Im Konzept zur Stärkung der politischen Bildung Mitteilung des Senats vom 6. Jan 2009 an die Bremischen Bürgerschaft wird der Schülervertretung explizit politische Qualität zugeschrieben und für die Schulprogramme 2010 ein schuleigenes Partizipationskonzept gefordert. Im Beschluss zur Stärkung der Demokratie vom 6. März 2009 empfiehlt die Kultusministerkonferenz die Entwicklung von Mitwirkungsrechten und Gestaltungsmöglichkeiten und wirksame Unterstützung der Gremienarbeit.

2. Maßnahmen zur Stärkung der SV-Arbeit

Partizipation von Schülerinnen und Schülern in der Schule umfasst mehr als die Mitgestaltung in den formellen Strukturen der Schülervertretung und schulischen Gremien, der in den oben angeführten Auszügen allerdings ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Ein Konzept zur Partizipation muss dem Rechnung tragen: *„Der Inhalt einer demokratischen „Erziehung zur zivilen Gesellschaft“ ist die Vermittlung von Kompetenzen, die für die Partizipation und Teilhabe an zivilen Prozessen konstitutiv sind. Unmittelbar sind dies Fähigkeiten zur diskursiven Klärung von Interessen, Verhandeln von Dissens, Lösen von Konflikten unter Interessenausgleich, gemeinsames Planen und Durchführen von Projekten zur Lösung identifizierter Probleme – alles Kompetenzen, Befähigungen und Haltungen, die in partizipatorischer Praxis eingeübt werden ... Ziel ist der überzeugte Einsatz (commitment) für die gewaltfreie Lösung von Konflikten und die informierte Überzeugung, dass für die Lebenswelt gegen alle Sachzwänge gerade im Rahmen von Institutionen stets auch politische Gestaltungsspielräume bestehen.“*

(Wolfgang Edelstein, Peter Fauser, Gutachten zum BLK-Programm Demokratie lernen und leben, S. 36)

Gerade Schüler_innen, die sich für die SV engagieren, muss die Erfahrung ermöglicht werden, dass *„im Rahmen von Institutionen stets auch politische Gestaltungsspielräume bestehen“* und dass die *„partizipatorische Praxis eingeübt werden“* muss.

Aus diesem Grund wurden SV – Berater_innen qualifiziert, die vor Ort in unterschiedlichen Bremer und Bremerhavener Schulen beim strukturellen Aufbau der SV helfen. Sie begleiten und unterstützen diesen Prozess und stehen als Berater_innen und Trainer_innen bei konkreten Anlässen den Schüler_innen zur Verfügung. Die SV-Berater_innen arbeiten zudem in einem breiten Arbeitskreis zusammen, um ihre Beratungs- und Seminarartätigkeit zu koordinieren und zu entwickeln. Die SV-Berater_innen sind auf unterschiedlichen Ebenen aktiv: in ihrer eigenen Schule, in fremden Schulen sowie bei breiten SV-Qualifizierungen und Schüler_innentagungen. Konkret werden folgende Inhalte angeboten:

- ➔ Mitbestimmung in der Schule – Möglichkeiten und Grenzen der Einmischung
- ➔ Praxis der Schülervertretung: Organisation von Schülervertretungen
- ➔ Beratung und Coaching von Schülervertretungen
- ➔ Rechte von Schülervertretungen
- ➔ Grundlagen von Moderation und Fragetechniken
- ➔ Grundlagen von Kommunikations- und Präsentationstechniken sowie Rhetorik
- ➔ Projektmanagement